

Fuchtel: Ereignis darf nicht in Geschichtsbüchern verschwinden

Deutsche Einheit: Staatssekretär Fuchtel: Wiedervereinigung keine Selbstverständlichkeit / Als Festredner in Bielefeld gefragt

Calw / Freudenstadt (k-w). Die deutsche Wiedervereinigung war und ist keine Selbstverständlichkeit, weshalb sie nicht als ein Ereignis unter vielen in den Geschichtsbüchern verschwinden darf. Das betont der CDU-Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Fuchtel anlässlich des Tags der Deutschen Einheit am 3. Oktober. Der Parlamentarische Staatssekretär ist am Samstag Festredner bei der traditionellen Veranstaltung der CDU Bielefeld auf der Sparrenburg, die coronakonform im Freien stattfindet.

Unmittelbar nach der Wende war Fuchtel als politischer Berater im Bezirk Frankfurt (Oder) gefragt und begleitete dort auch den Wahlkampf der Allianz für Deutschland zur letzten Volkskammerwahl. Noch wenige Jahre zuvor hätten immer weniger Menschen daran geglaubt, dass es überhaupt zu einer Vereinigung der beiden deutschen Staaten kommen könnte, erinnert der Politiker an den Herbst 1989, als eine friedliche Revolution die Wende einleitete. Die Bielefelder CDU möchte Näheres zu seinen Erfahrungen mit der Wende hören, weshalb sie ihn um die Festrede gebeten hat.

„Wir dürfen nicht in Vergessenheit geraten lassen, wie es durch einen mörderischen Krieg zu einer Spaltung unseres Landes kam, wie es unseren Landsleuten im Osten danach ergangen ist und wie es vor 30 Jahren gelang, uns wieder zusammenzuführen“, so der Abgeordnete. Die Generationen zuvor hätten zwei Weltkriege mit allem Unheil erleben und nach 1945 Aufbauarbeit in entbehrungsreicher Zeit leisten müssen, „während wir heute in Frieden und Wohlstand leben dürfen.“ Fuchtel: „Wir sind eingebettet in einem Europa, das wichtiger denn je ist angesichts der Herausforderungen auf dieser Welt!“

Die Wiedervereinigung habe den Bürgerinnen und Bürgern in Ost wie West viel abverlangt an Motivation, Toleranz, Einsatz und auch Geld. „Ich behaupte jedoch, dass Deutschland dadurch gewonnen hat – auch wenn es manche nicht wahrhaben wollen“, so der Abgeordnete. Die langfristig angelegte Politik von Konrad Adenauer bis Angela Merkel für ein wiedervereinigtes Deutschland sei gut und richtig gewesen. Die meisten Menschen hätten in der sozialen Marktwirtschaft Möglichkeiten gefunden, die zu besseren Lebensverhältnissen geführt haben.

Darüber dürfe aber nicht vergessen werden, welche Opfer die Menschen in der DDR auf sich genommen hätten, um zu protestieren und demokratische Reformen zu fordern. Sie hätten sich zwar ihre Freiheit erkämpft, doch Millionen verloren im Osten ihre Arbeitsplätze. Allein 3700 Betriebe mussten stillgelegt werden. Heute sei ein starker Mittelstand das Herzstück der Wirtschaft im Osten.

Deshalb dürfe man am 3. Oktober dankbar für die historisch beispiellose Leistung eines ganzen Volkes sein. Dazu hätten auch zahlreiche Kontakte und Partnerschaften zwischen Kommunen und Landkreisen

beigetragen, wovon sich einige sogar zu einer dauerhaften Verbindung entwickelten. Dabei habe man in 30 Jahren schon viel erreicht. So sei es gelungen, die Unterschiede in den Lebensverhältnissen zwischen Ost und West deutlich zu reduzieren.

Aber es seien weitere Anstrengungen notwendig, um die noch verbliebenen strukturellen Probleme zu beseitigen. Einheit sei ein fortdauernder Prozess auch zwischen Stadt und Land, zwischen strukturstarken und strukturschwachen Regionen in ganz Deutschland. Die Herausforderungen würden die Bürgerinnen und Bürger noch viel Zeit, Kraft und finanzielle Mittel abverlangen. Dazu bedürfe es gemeinsamer Solidarität.

„Die friedliche Revolution bleibt ein herausragendes historisches Ereignis unserer deutschen Geschichte“, so Fuchtel. Umso wichtiger sei es, den nachfolgenden Generationen ans Herz zu legen, diese wehrhafte Demokratie, die soziale Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Arbeit zu verteidigen. Denn man dürfe nicht den Verschwörungstheoretikern und Populisten das Feld überlassen. Fuchtel abschließend: „Dem Schlechtreden, dem Hass, den Beleidigungen und falschen Behauptungen müssen wir uns mit allen demokratischen Kräften und Mitteln entgegenstellen!“

Abdruck honorarfrei – 3.967 Anschläge

FOTO (fubild.jpg im Dateianhang)

30 Jahre Deutsche Einheit: der Parlamentarische Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel erinnert anlässlich des 3. Oktober an das herausragende historische Ereignis.

Foto: CDU

Abdruck honorarfrei

Kontakt: Werner Klein-Wiele Pressereferent MdB Hans-Joachim Fuchtel (CDU)
Killbergstr. 45 72160 Horb-Grünmettstetten
Tel.: 07486-45460 Fax: 07486-45462 e-mail: agentur@klein-wiele.de